

Your Eyes Make Me Scared To Tell The Truth

NamixZorro

Von abgemeldet

Kapitel 8: Truth, Bitter Truth

*soo, es geht weiter ^^
chara beschreibung lesen...*

~~~~~

Am nächsten Morgen wachte Nami sehr früh auf. Entsetzt stellte sie fest, dass Zorro seinen Arm um sie gelegt und sie direkt an seine Brust geschlafen hatte.

Sie schrie auf und krabbelte so schnell sie konnte aus dem Bett.

Das konnte einfach nicht wahr sein! Sie nahm das Kissen auf dem sie geschlafen hatte und warf es Zorro ins Gesicht. Dieser öffnete verschlafen die Augen und blinzelte sie an.

„Was ist los?“ murmelte er und streckte sich.

Sie erinnerte sich daran, dass sie gesagt hatte, sie wolle nie wieder ein Wort mit ihm sprechen, also wandte sie sich von ihm ab, suchte ihre Sachen und verschwand ins Badezimmer.

Hätte Nojiko das gesehen... oh ja, Nami konnte es sich nahezu vorstellen. Sie hätte sich totgelacht. Und sie selbst gab ihr die beste Bestätigung dafür, dass sie nicht erwachsen war, sondern, wie Nojiko immer sagte, noch ein Teenager.

Sie zog ihr Cocktailkleid an, wusch sich und kämmte sich die Haare.

Oh, wie sie diesen Mann hasste...

Als sie die Badezimmertür wieder aufmachte, sah sie, dass er sich immer noch nicht angezogen hatte, sondern wieder eingeschlafen war.

Na schön, dann eben anders, sagte sie zu sich selbst und stapfte zurück in sein Schlafzimmer, öffnete den Kleiderschrank, suchte irgendwelche Klamotten aus und warf sie auf sein Bett.

Dann griff sie abermals nach dem Kissen und schlug es ihm in Gesicht, bis er es ihr wütend aus der Hand riss.

"Du bist ja völlig übergeschnappt!" schimpfte er. Sie zuckte nur mit den Schultern und deutete auf die Kleider, die sie ihm ausgesucht hatte. "Kannst du mich nicht mal ausschlafen lassen?" murrte er.

Trotzdem zog er sich an (aber nicht das, was sie ihm hingelegt hatte) und ging ins Bad,

während sie ungeduldig im Wohnzimmer wartete.

Er erschien gähmend und schloss die Tür auf.

Sie fühlte sich wie in einem Luxushotel. Der Außenflur war mit einem roten Teppich bezogen und die Aufzüge sahen einfach edel aus. Ein paar Meter rechts von ihnen ging eine Tür auf und ein rothaariger Mann, ungefähr Ende 30, aber dennoch sehr attraktiv, kam auf sie zu, als Zorro gerade auf den Fahrstuhlknopf drückte.

"Tag Zorro."

"Morgen Shanks."

Sie reichten sich kumpelhaft die Hände, bis Shanks Blick auf Nami fiel. Er nickte in ihre Richtung und sah Zorro fragend an. Dann zog ein widerliches schelmisches Grinsen über sein Gesicht.

"Schon wieder eine Neue?"

Der Fahrstuhl hatte ihr Stockwerk erreicht (Nami sah, dass sie ihm achten waren), sie stiegen ein und fuhren nun langsam in Richtung Erdgeschoss. Und was hieß ‚schon wieder‘?

"Was redest du für einen Unsinn?" gab Zorro grummelnd zurück.

"Willst du sie mir nicht vorstellen?"

Oh nein, sie hatte es nicht nötig von ihm vorgestellt zu werden. Nami lächelte ihr süßestes Lächeln und gab Shanks die Hand, bevor Zorro den Mund aufmachen konnte.

"Guten Morgen, Shanks. Ich bin Nami Johnson."

Shanks, sichtlich angetan von ihrem schnuckeligen Gesichtsausdruck, gab ihr auch seine Hand.

Sie stiegen wieder aus und Nami sah, dass es so etwas wie ein Appartement für Reiche war. Wenigstens hat der Mistkerl Geld auf dem Konto, dachte sie bitter.

"Shanks Redd. Was macht eine Schönheit wie Sie bei Zorro?"

"Ich wurde sozusagen gezwungen die Nacht bei Mr. Lorenor zu verbringen. Er hat mich entführt und die Tür abgeschlossen."

Shanks sah Zorro mit hochgezogenen Augenbrauen an.

"Sie war betrunken, verdammt!" rief dieser.

"Noch lange kein Grund mich zu Ihnen zu bringen! Das Haus von Nojiko hätte es auch gebracht!" sagte Nami und warf ihm einen bösen Blick zu. "Aber nein, der Herr muss ja den Helden spielen..."

"Nun hör aber auf, Nami! Ich habe mich an die Abmachung gehalten!"

"Abmachung? Welche Abmachung?" Einige Leute starrten die beiden Streithähne mit großem Interesse an. Auch Shanks beobachtete das Schauspiel mit belustigter Miene.

"So weit ich mich erinnere, haben Sie gestern gesagt, dass Sie sich eben Nicht an die Abmachung halten!"

"Hey! Ich habe dich nicht angefasst! Und das andere war doch totaler Quatsch!"

"Ach, ja?" giftete sie. Zorro fiel auf, dass sie rosa Wangen bekam, wenn sie sich aufregte. "Mich nicht angefasst? Was meinen Sie, warum ich versucht habe, Sie mit dem Kissen zu erschlagen?"

"Und wie war das? Du wolltest nicht mit mir reden?"

Sie blieb stehen. "Sie provozieren mich. Dagegen muss ich mich wehren."

Er schnaubte und schüttelte den Kopf. "Natürlich."

"Hätten Sie mich nur nicht hierher gebracht, dann wäre Ihnen und vor allen Dingen mir das Theater erspart geblieben!"

"Tut mir leid, aber ich bin halt viel zu gut für diese Welt!"

Einige der Leute lachten.

Ha, ha, sie fand das überhaupt nicht lustig.

"Fahren Sie mich sofort nach Hause." Zischte Nami.

"Du bist doch stehen geblieben. Wenn du dich bewegen würdest!"

"Woher soll ich wissen, wo Ihr Auto steht?" fauchte sie und ging auf den Ausgang zu. Wütend drückte sie die Tür auf und wurde zugleich von der Hitze erschlagen. Die Luft, die sie einatmete war stickig und roch nach Autogasen.

"Kleine Lady muss aber noch auf ihren Butler warten." Hörte sie Zorro sagen, der dann um die Ecke verschwand.

"Kleine Lady wird ihren Butler irgendwann noch umbringen!" rief sie ihm nach und verschränkte ungeduldig die Arme.

Shanks trat neben sie und schenkte ihr ein munteres Lächeln.

"Nehmen Sie es ihm nicht allzu übel. Er ist noch so jung."

"Ich bin noch jünger." Gab sie zurück. "Aber er benimmt sich wirklich nicht wie... wie alt war er noch mal? 28?"

"Er wird demnächst 28." Antwortete Shanks. "Er ist ein feiner Kerl. Er liebt das Leben und natürlich die Frauen." Er lachte. "Mit Ihnen hat er sich einen dicken Fisch geangelt, der aber noch an der Angelschnur zappelt."

"Ich bin sehr stur. Und ich kann Typen wie ihn nicht leiden."

"Das haben vor Ihnen noch zig andere Frauen gesagt und letzt endendes waren sie doch ein halbes Jahr mit ihm zusammen. Aber ich muss zugeben, dass Sie ein wenig anders sind."

Das beunruhigte sie. Zig andere mochten ihn nicht, waren aber dann trotzdem mit ihm zusammen? Sie musste sich unbedingt zusammenreißen.

"Aha." Sagte sie. "Was ist an mir so anders?"

"Vielleicht Ihr Temperament. Und Sie sind – sagen Sie mir, wenn ich falsch liege - nicht aus Amerika."

"Ich bin deutsche."

"Dafür ist Ihr englisch exzellent, auch wenn man den Akzent noch raushört. Und noch keine war so hübsch wie Sie."

"Danke."

"Gern geschehen."

Ihr Gespräch wurde unterbrochen als ein schwarzes Cabrio um die Ecke sauste und quietschend vor ihnen halt machte. Zorro hatte schon wieder seine Gucci Sonnenbrille aufgesetzt und musste seine Fahrkünste natürlich unter Beweis stellen, in dem er lässig auf den Bürgersteig fuhr. Es hätten nur ein paar Zentimeter gefehlt und die Stoßstange hätte Namis Knie berührt.

"Darf ich bitten, My Lady?"

Nami verabschiedete sich von Shanks und stieg ein. Zorro und Shanks nickten sich zu und schon fuhren sie mitten in der Innenstadt auf einer vollen Straße.

"Musik?" fragte er sie und tat, als hätten sie sich nie in der Lobby in die Haare gekriegt.

"Nein, danke." Sagte sie eisig. "Im Gegensatz zu Ihnen vergesse ich nicht."

"Wie du willst. Ich wollte nur nett sein." Er hob seine Schultern, ließ sie wieder sinken und stieß ein tiefes Seufzen aus.

"Das haben Sie sich auch gedacht, als Sie mich zu Ihnen gebracht haben, was?"

"Willst du schon wieder damit anfangen?" stöhnte er.

"Soll ich das einfach ignorieren?"

"Wäre vielleicht nicht schlecht."

Sie ließ ein falsches Lachen erklingen. "Träumen Sie weiter."

"Danke, aber ich muss mich auf den Verkehr konzentrieren."

Als sie an einer Ampel hielten, merkte sie, dass viele Frauen, die rechts und links von ihnen standen, Zorro schmachttende und sehnsüchtige Blicke zuwarfen. Eine war so dreist und leckte sich verführerisch über die Lippen. Die Ampel sprang auf grün. Zorro lächelte alle höflich an und fuhr weiter.

"Wann sind wir da?" fragte Nami schließlich. Sie hasste den Auspuff, der die Luft erfüllte und die ganzen hektischen Gesichter der Leute.

"Wie?" Zorro sah sie ungläubig an. "Wir sitzen erst seit 5 Minuten im Auto."

"Falsch. Sieben Minuten und 37 Sekunden. 38... 39..."

"Meine Güte, du hast auch nichts besseres zu tun oder?"

"Immerhin besser als eine Unterhaltung mit Ihnen zu führen." Erwiderte sie schnippisch und zählte in ihren Gedanken weiter.

"Wir sind, wenn es gut kommt, in einer Dreiviertelstunde da." Antwortete er.

"So lange?"

"Was hast du erwartet, Schätzchen?" höhnte er.

Oh, wie sie seine Existenz verabscheute. "Dass Sie Superman sind, jetzt auf der Stelle fliegen und mich in weniger als drei Sekunden vor Nojikos Haus abliefern."

"Ich kann dich immer weniger leiden." Murmelte er und umklammerte das Lenkrad um einiges fester.

"Geht mir genauso."

"Wir sollten versuchen etwas daran zu ändern."

"Fangen Sie an."

Er steuerte den Wagen auf eine Autobahn zu und suchte in seiner Jackentasche nach einer Zigarette. Argwöhnisch sah sie ihm zu und ihre Augen verengten sich, als er sie endlich rausholte und anzündete.

"Hören Sie auf zu rauchen!"

"Ich kann rauchen wann und wo ich will."

Er zog an der Zigarette und blies ihr den Rauch ins Gesicht.

"Sie... IDIOT!" hustete sie. "IDIOT!"

"Das war für deine Frechheit." Erklärte er und grinste sie an. Sie erwiderte sein Grinsen nur mit einem bitterbösen Blick.

"Das sagen gerade Sie."

Er schaltete das Radio an und drückte die Zigarette ab.

"Das was ich gerade gesagt habe, war Ernst gemeint."

"So? Was denn?"

"Dass wir versuchen sollten uns zu verstehen."

"Aha."

Hallo, hier ist euer L.A. Radio Sender! Na, was macht ihr so am frühen morgen, wie diesem hier? Für alle die noch schlummern, gibt es erst einmal einen Song zum kuscheln.

Kennt ihr den Soundtrack von Cats? Hier ist der beliebte Song ‚Memory‘!

Die Melodie setzte ein und am liebsten hätte sie das Radio sofort ausgeschaltet. Der weckte unangenehme Erinnerungen in ihr wach...

"Fangen wir an." Sagte Zorro.

"Aber ohne die Zigarette."

"Mit."

"Ohne."

"Mit."

Nami beugte sich zu ihm, so als würde sie ihn küssen, wo sie nie im Traum daran denken würde, so etwas zu tun und ihre Hände strichen sanft über seinen Oberkörper

und wanderten langsam nach unten. Hui, er war reingefallen! Er drehte ihr das Gesicht zu, nahm die Zigarette in die rechte Hand und näherte sich ihr. Noch, bevor es zu einem Kuss kam, duckte sie sich blitzschnell nach unten und riss ihm den Glimmstängel aus der Hand. Zorro wollte gerade den Mund öffnen, doch er musste zusehen, wie Nami die Zigarette hochwarf und der Fahrtwind sie wegwehte.

"Ohne Zigarette."

"Schön, eins zu null für dich." Brummte er und beschleunigte. "Wo waren wir stehen geblieben? Ach ja... Sag mir, was du an mir magst und was nicht."

Sie gab einen gequälten Laut von sich.

*Moonlight...not a sound from the pavement... When the moon lost her memory... she is smiling alone...*

"Muss das sein?" fragte sie und runzelte die Stirn.

"Wie sollen wir uns denn dann je verstehen? Jetzt mach und stell dich nicht so an."

Sie seufzte. Sie hatte keine Lust sich mit diesem Mann zu befreunden. Und sie konnte ihn nicht leiden. Warum war sie plötzlich so sanft gestimmt? Sie suchte den Groll den sie gegen ihn hegte, fand ihn aber nicht.

"Ich mag ihren Körper." Sagte sie schließlich, obwohl sie sich am liebsten auf die Zunge gebissen hätte. "Sie sehen verboten gut aus. Umwerfend. Aber..."

"Ach ja, ich erinnere mich. Gestern hast du das auch gesagt."

"Unterbrechen Sie mich nicht!" fuhr sie ihn an. "Aber Ihr Charakter ist bis auf die Knochen verdorben. Ich mag es nicht, wie Sie mit anderen Leuten umgehen. So... salopp."

"Ich hatte mich gerade auf ein tolles Gespräch gefreut. Du magst meinen Charakter nicht? Das hattest du auch gestern gesagt."

"Sie haben ein tolles Gedächtnis." Sagte sie im sarkastischen Ton. "Sie sind dran."

*In the lamp light the withered leaves collect at my feet... and the wind begins to moan...*

"Erst das gute oder erst das schlechte?" fragte er sie.

"Das schlechte." Antwortete sie.

"Okay... ähm... du bist sehr aufbrausend. Und zu höflich."

"Moment mal! Was finden Sie daran so schlimm?"

Er machte sie nach. "Mr. Lorenor... gute Nacht, Mr. Lorenor."

Beleidigt schlug sie ihre Beine übereinander. "Na und? Was sollte ich stattdessen sagen? Gute Nacht, oh mein edler Ritter, der mich, ohne zu fragen, entführt hat?"

"Klingt nicht schlecht."

"Ha, ha, ha." sagte sie tonlos und sah aus dem Fenster. Das konnte noch heiter werden...

"Du bist eine temperamentvolle Frau. Und irgendwie lustig."

"Sind wir schon bei den guten Eigenschaften?" unterbrach sie ihn noch einmal.

"Kann sein. Und jetzt halt die Klappe. Und du bist sehr hübsch. Ich mag deine Lippen." Dazu ließ sie ausnahmsweise keinen Kommentar ab, was ihm auch recht war. "Und du hast schöne Augen. Ein richtiges schönes braun, das hervorsteht."

"Wir waren bei Charaktereigenschaften und nicht beim Aussehen."

"Bin doch dabei. Und du bist süß. Sagen wir... manchmal."

"Süß?" wiederholte sie ungläubig. "Süß?"

"Ja."

Sie schüttelte den Kopf. "Und was hat uns das jetzt genützt?"

"Jetzt weiß der eine, was der andere von ihm mag und was nicht."

"Oh, toll. Ich bin süß."

"Mach dich nur nicht über mich lustig."

"Zorro, lassen wir uns einen Schlusstrich ziehen. Ich kann Sie nicht leiden. Und Sie sind auch nicht wirklich an mir interessiert."

"Möchtest du das denn, Darling?"

"Was?"

"Na, dass ich an dir interessiert bin."

"Alles, nur nicht das."

Seit ihr schon alle aufgewacht? Wenn nicht, gibt's nach diesem Kuschelstreich die gute Anastacia.

Zorro grübelte. Nun gut, sie mochte ihn nicht, auch gut. Er konnte sie eigentlich auch nicht leiden, aber irgendwo war er doch an ihr interessiert. Oder war es klein Zorro?

Er würde sie so oder so wieder sehen, aber ihre gemeinsamen Gespräche endeten nur in Sarkasmus und Wut. Außerdem hatte er es ihr immer noch nicht gesagt. Das was sie mit ihm und das was er mit ihr angestellt hatte.

*My love is on the line... my love is on the line...*

"Okay, dann lass uns einen Kompromiss schließen." Sagte er langsam.

"Ich bin nicht bereit für ein Kompromiss. Warum hören Sie nicht endlich auf mich zu nerven? Wir können uns doch gar nicht ausstehen."

"Würdest du mich mal bitte ausreden lassen, Liebling?"

"Aber natürlich, Schatz."

"Kein Sarkasmus mehr. Wir müssen uns nicht mögen."

"Oh, das ist gut."

"Aber wir sollten miteinander reden. Wie normale Leute halt. Ohne Ankeifungen, Beleidigungen und so. Und wir sollten auch so miteinander umgehen."

*Your love isn't fair, you live in a world, where you didn't listen and you didn't care...  
So I'm floating, I'm floating on air...*

Nami schwieg. Sein Vorschlag hörte sich eigentlich gar nicht so schlecht an. Sie musste ihn nicht mögen, aber dass sie wie Erwachsene miteinander umgingen, sich nicht anschreien, wie zwei Jugendliche, war okay.

"Einverstanden. Ich muss Sie nicht mögen."

"Exakt."

"Gut... aber keine Küsse mehr. Keine Annäherungen."

"Was ist mit Ausgehen?"

"Nur mit Nojiko und Ace."

"Oh, ich habe ja gesehen wie das geendet hat." Schnaubte er.

"Was?"

"Nichts." Sagte er schnell. Sie beäugte ihn misstrauisch. Irgendetwas verheimlichte er ihr doch... "Red weiter, Schätzchen."

"Bitte siezen Sie mich."

"Süße, ich kann doch jetzt nicht plötzlich anfangen dich zu siezen!"

"Und ich habe Höflichkeit vergessen."

"Oh mein Gott!" rief er entsetzt.

"Entweder Sie stimmen zu oder wir vergessen das ganze."

"Wissen Sie was? Es hört sich komisch an, wenn ich jetzt anfangen ‚Sie‘ zu Ihnen zu sagen, Miss Johnson."

"Das finde ich ganz und gar nicht, Mr. Lorenor."

"Oh, Nami, bitte!" stöhnte er.

"Nein. Zorro. Und außerdem fahren Sie zu schnell!" rief sie.

"Na und?"

"Fahren Sie langsamer! SOFORT!"

"Wir sind auf einer Autobahn, Darling, ich kann nicht mit Tempo 30 fahren."

"120. Außerdem hört es sich gar nicht so schlimm an, wenn Sie mich siezen!"

"Aber ich darf ‚Nami‘ zu dir sagen. Äh... zu Ihnen."

Sie seufzte. "Oh, na schön, Zorro." Sie willigte ein. Sie willigte tatsächlich ein! "Sonst noch was?"

"Ich glaube nicht."

"Und dieses mal halten Sie sich daran."

"Natürlich. Geben Sie mir die Hand, Nami."

Sie gaben sich zögernd die Hände und besiegelten die Abmachung.

"Ach ja, eins hatte ich noch vergessen. Eine Umarmung. Wir umarmen uns, wenn wir uns verabschieden." Sagte Zorro.

"Das ist vollkommen lächerlich." Spottete sie.

"Okay, Sie haben Recht. Aber man muss den anderen bestrafen, wenn dieser etwas gemacht hat, was wir nicht vereinbart haben."

"Und das wäre?"

"Na, das, was der andere nicht will. Sie haben gesagt, Sie wollen keinen Kuss. Wenn Sie mich anschreien, darf ich Sie küssen. Oder ausführen. Allein. Und wenn ich Sie duze, dann..."

"... dann rede ich eine Woche kein Wort mehr mit Ihnen."

"Ja."

"Ich werde Sie ganz bestimmt nicht anschreien, Mr. Lorenor."

"Warten wir's ab, Schätzchen. Abwarten."

Nojiko und Ace küssten sich leidenschaftlich und sanken zurück in die Kissen. Er zog ihr das Nachtkleid aus und fing an sie zu streicheln. Sie keuchte, als er ihre Perle rieb.

„Ace... Ace, nicht...“

Er lächelte nur und machte weiter. „Was denn, Schatz?“

„Nami wird gleich... aahh... sie wird gleich da sein... ahh...“

„Bis dahin sind wir fertig.“

Es war verrückt. Gestern Abend hatten sie dreimal miteinander geschlafen und jetzt wollten sie es noch einmal tun. Sie waren vollkommen sexkrank.

Er arbeitete sich hoch und küsste sie auf den Mund. Nojiko krallte ihre Finger in sein dichtes schwarzes Haar und wand sich erregt unter ihm.

„Ich liebe dich...“ hauchte er ihr ins Ohr.

„Ich dich auch...“

Dann zogen sie sich endgültig aus und verschmolzen miteinander.

Schreie, Stöhnen und Seufzer hallten in den vier Wänden ihres Schlafzimmers wider...

Endlich... nach dreißig Minuten stieg Nami aus Zorros Cabrio und rannte die Stufen

der Veranda hoch. Zorro eilte ihr nach, hielt sie gerade noch zurück, als sie auf die Klingel drücken wollte. Sie sah ihn fragend an.

"Vielleicht schlafen sie noch." Erklärte er.

"Und was soll ich machen? Draußen sitzen und Löcher in die Luft starren?"

"Das habe ich jedenfalls gemacht, als Sie mich ausgesperrt haben."

"Ich hatte meine Gründe."

"Nojiko und Ace haben noch einen Schlüssel hinten im Garten."

Er führte sie durch den Garten und suchte die Stelle ab.

"Warum haben Sie nicht den Schlüssel genommen, als ich Sie ausgesperrt habe?" fragte Nami und sah ihm beim Suchen zu.

"Meinen Sie, dass ich noch weiß wo er ist?"

"Das heißt, dass wir etwas suchen, wovon Sie nicht wissen wo es ist?"

"Genau. Helfen Sie mir, Nami."

Aber sie machte keine Anstalten ihm zu helfen. Stattdessen sah sie sich im Garten um. Der Rasen war frisch gemäht, aber einige der Rhododendren mussten wieder gegossen werden. Kurzerhand schnappte sie sich die Gießkanne und füllte sie mit Wasser. Dabei hörte sie ein Geräusch, das verdächtig nach Metall klang.

"Ich glaube, ich habe den Schlüssel." Sagte sie, ließ ihre Hand in die Kanne gleiten und holte einen verrosteten Schlüssel heraus. "Ist er das?"

Zorro sah sie mit großen Augen und nickte.

Sie schlossen die Hintertür auf und befanden sich in einer Art Speisekammer.

"Ich wusste gar nicht, dass sie so etwas haben." Sagte Nami und bewunderte die vollen Regale.

"Tja. Folgen Sie mir, Nami."

"Klar, Zorro."

Der neue ‚Packt‘ gefiel ihr. Sie hatten wieder das distanzierte zwischen sich und nicht dieses komische vertraute. Zorro gefiel er ganz und gar nicht. Was hatte er nur getan? Er siezte sie jetzt sogar.

Durch die Speisekammer ging es zur Küche. Warum hatte Nami sie nicht gesehen? Sie hatten eine Seite der Tür wohl so bemalt, dass sie aussah, wie ein Teil der Wand.

"Hier sind wir." Sagte Zorro und ging weiter, dieses mal in Richtung Treppe.

"Was machen Sie da?" zischte Nami. "Sie haben selbst gesagt, dass Nojiko und Ace vielleicht schlafen!"

"Darf ich nicht Ihr Zimmer sehen, Nami?"

"Wozu?" Sie folgte ihm die Treppe hoch und stieß beinahe mit Zorro zusammen, der vor dem Schlafzimmer ihrer Schwester innehielt. "Was?" flüsterte sie und sah ihn vorwurfsvoll an.

Er legte einen Finger auf die Lippen und dann hörte Nami das Quietschen eines Bettes, auf dem zwei Körper rumwälzten und schrieten.

"Oh, du schaffst mich..."

"Ace... ahh... "

Nami verzog ihren Mund, packte Zorro und zog ihn in ihr Zimmer. Schnell schloss sie die Tür hinter sich und ließ sich auf das Bett fallen. Sie hatten Sex miteinander. Während sie draußen vor der Tür standen und gehorcht hatten. Oh mein Gott!

Das konnte nicht wahr sein. Natürlich wusste sie, dass Nojiko und Ace miteinander schliefen... aber es war doch ganz anders es live mitzuerleben...

Zorro setzte sich auf das Bett und wühlte in ihrer Nachttischschublade herum.

"Was lesen Sie denn da? ‚This Heart of mine‘. Typischer Mädchenkram." Achtlos warf

er das Buch wieder zurück.

"Das Buch ist toll." Verteidigte sie sich. "Ist es für Sie nicht... komisch?"

"Was, das Buch?"

"Nein..." Sie sah ihn an, als wäre er ein völlig unterbelichteter Junge. "Na ja... das gerade eben..."

"Nojiko und Ace?" Sie nickte.

"Was ist daran so komisch? Ist das nicht mittlerweile normal? Oder habe ich etwas verpasst?"

"Für mich ist es... komisch." Gab sie zu. Für wen wäre es nicht komisch die eigene Schwester beim Sex zu erwischen?

"Hey, Nami, Sie werden sich schon daran gewöhnen. Ich habe sie schon oft erwischt."

"Ehrlich?"

Zeigte sie da eine Spur von Interesse? Widerlich. Sie zwang sich zur Beherrschung und atmete tief ein und aus.

"Klar."

"Oh... schön."

Sie versuchte zu lächeln, doch daraus wurde nur eine Grimasse mit einem schiefen Mund.

Ein Gefühl stieg in ihr auf und sie wusste nicht genau, was es war. Eifersucht? Oder Scham?

"Wird schon." Versuchte Zorro sie aufzumuntern. Anscheinend waren die Frauen in Deutschland noch mehr anders, als er dachte. Sie machte ein Gesicht, als würde sie gleich Selbstmord begehen.

"Müssen Sie nicht zur Arbeit, Zorro?"

"Eigentlich schon, aber heute gibt es keinen Gerichtstermin, ich muss meine Mandanten nicht verteidigen, mich nicht mit ihnen treffen und in meinem Büro wartet sowieso nur ein kleiner Stapel Papier auf mich."

"So etwas sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen."

"Tue ich das?"

"Ich glaube schon."

Er zuckte nur mit den Schultern und sah sie an. Vielleicht war jetzt der richtige Zeitpunkt...

"Ähm... Nami... ich muss Ihnen was sagen. Also, es sind zwei Sachen."

Nein, was hatte er getan?

Sie richtete sich auf und sah ihn neugierig an.

"So? Was denn?"

"Ich kann das nicht."

"Was können Sie nicht?"

"Na, dieses bescheuerte siezen."

"Wir hatten einen Pakt, Sie Schwachkopf!" Sie klang leicht sauer. "Und wenn ich mich Recht erinnere, dann war es Ihre Idee! Haben Sie gehört? Ihre, ganz alleine."

"Äh... wir wollten uns doch nicht anzicken."

"Habe ich das getan?"

"Ja. Okay, okay, dann sieze ich Sie halt, oh mein Gott, das hört sich scheiße an, Nami!"

"Ich kann nichts dafür. Was wollten Sie mir noch sagen?"

"Seien Sie nicht böse auf mich, okay? Wenn ich schon ‚Sie‘ sagen muss..."

"Raus damit!" Sie tat nur so gelassen. In Wirklichkeit waren ihre Nerven zum zerreißen gespannt und sie hatte ein schlechtes Gefühl.

*Zorro, was tust du da?* Fragte er sich selbst. Man sollte seinen Mund zunähen. Sofort.

Auf der Stelle. Er rannte geradewegs in seinen Tod.

*Gut gemacht, Kumpel, du bringst Sachen, die nur ein Vollidiot bringen würde.*

*Wo wir schon dabei sind: Du bist ein Vollidiot.*

*Jetzt musst du es ihr erst Recht sagen und sie wird erst Recht kein Wort mehr mit dir reden.*

"Na ja... gestern Abend warst du... ich meine Sie betrunken."

"Ich weiß."

"Erinnern Sie sich daran?"

"Ich wollte zur Toilette, bin stattdessen raus gegangen und Sie sind mir gefolgt. Dann war ich ohnmächtig."

Er sah sie besorgt an. Obwohl er vielmehr um sich besorgt war. "Äh, sieh mal, Schätzchen, das war nicht ganz so."

"Wie?" machte sie und ahnte böses. "Was ist denn passiert?"

*Augen zu und durch, Zorro.*

Er holte tief Luft, bevor er ihr alles erklärte. Und dabei wollte er es doch gar nicht. Er wollte ihr nichts sagen, keinen Piep. Und nun tat er es doch. Idiot. Lorenor Zorro war ein Idiot.

"Okay... Ich bin Ihnen nachgelaufen. Wir waren in einer... Straßenecke in San Fernando Valley. Ich habe Ihnen klargemacht, dass Sie betrunken sind und dann haben Sie... nun ja... mich provoziert. Also, nicht direkt mich, aber..." Er zeigte auf seinen Reißverschluss. "...ihn." Sie machte den Mund auf, ihre Augen waren vor Entsetzen geweitet und die Farbe wich ihr aus dem Gesicht. "Wie gesagt, Sie haben mich provoziert, ich habe also nicht angefangen. Wir... wir haben uns geküsst und... äh... rumgemacht, bevor sie umgekippt sind. Sehen Sie, eigentlich hatte ich vor es Ihnen nicht zu sagen, aber seien Sie froh, dass ich es Ihnen gesagt habe, denn sonst würden Sie mit dem Wissen weiterleben, dass ich Ihnen nur nachgelaufen bin, was ich auch getan habe, aber da ist ja noch mehr gelaufen. Demzufolge meine ich es nur gut mit Ihnen und Sie können es als Zeichen der... äh... Loyalität betrachten, dass ich Ihnen davon erzählt habe..."

Sie schloss für einen Moment die Augen, wünschte, dass was er gesagt hatte, wäre nicht wahr, aber sie glaubte sich vage daran erinnern zu können.

Nami hatte ihn noch nie so nervös gesehen, aber er hatte auch allen Grund nervös zu sein.

Denn Nami Johnson würde ihm gleich eine gewaltige Standpauke halten! Dieser verdammte Trottel!

---

mir ist keine bessere Überschrift eingefallen ^^